

„Die Worte meines Munds mögen dir gefallen; was ich im Herzen erwäge, stehe dir vor Augen, HERR, mein Fels und mein Erlöser.“ (Ps 19,5)

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es begrüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi heute, am 61. Tag unserer Bibelreise. Es ist kaum zu glauben, dass wir bereits 2 Monate auf unserer Reise durch die Bibel unterwegs sind. Wir wollen dem Herrn danken, dass wir noch dabei sein dürfen; ihr werdet sehen, dass das Lesen mit der Zeit einfacher wird und wie viel geistigen Segen wir erhalten, wenn wir weitergehen. Nach 3 Monaten Bibellesen werdet ihr zurückblicken und sehen, wie viel sich in eurem Leben und im Herzen verändert hat, wie viel Befreiung ihr bekommen habt. Dafür müssen wir aber uns manchmal überwinden und in unserem hektischen Alltag bewusst jeden Tag Zeit schaffen: Ihr wisst, dass es für den Gnadenstrom auch der Anstrengung bedarf, unser Ja zum Wort Gottes immer wieder neu auszusprechen! Preiset den Herrn!

Wir beginnen mit dem Buch Numeri mit den Kapiteln 4 und 5. Im Kapitel 4 finden wir eine Auflistung und Wiederholung aller Pflichten der drei Stämme der Leviten. Ihr erinnert euch, es waren die Kohatiter, die Gerschoniter und die Merariter, die für den Dienst im Offenbarungszelt, Gottes Tabernakel, auserwählt waren. Die Wiederholung zeigt die Wichtigkeit dieses Dienstes, der ihnen von Gott anvertraut worden war. Im 5. Kapitel ist zu Beginn die Rede von den unreinen Menschen, den Aussätzigen, die an Lepra oder einer Hautkrankheit leiden, und in Quarantäne geschickt werden sollen. Gott lässt hierbei Vorsicht walten. Ihr müsst wissen, dass es in den Zelten nahezu unmöglich war, Abstand voneinander zu halten, weshalb sich Krankheiten sehr schnell ausbreiteten. Das Reinigungsritual ist ein Ausdruck der Heiligkeit, die Gott von ihnen verlangte, da Er unter ihnen weilte. Dann folgt Gottes Gebot zur Eifersuchtsklage, wenn ein Mann bei seiner Ehefrau Ehebruch vermutet. Gott hatte diese Anweisung gegeben, um Unschuldige zu schützen und eifersüchtige Ehemänner davon abzuhalten, ihren Frauen Böses anzutun. Sie diente auch zur Abschreckung vor Ehebruch und Sünde.

Im Vers 16 lesen wir, dass der Priester die Frau vor den Herrn vor den Altar stellt. Es bedeutet, dass der Herr Zeuge ist. Dann wird heiliges Wasser, Weihwasser, eingesetzt, das hier als das Wasser der Bitterkeit oder als das fluchbringende Wasser bezeichnet wird. Es soll also die Schuld aufdecken. Dieses heilige Wasser kann zum Instrument der Bestrafung, des Leids und der Zerstörung werden für einen Menschen, der in der Sünde verbleibt. Ihr müsst wissen, wenn ich bewusst in Sünde lebe, bringt mir das Heilige Unheil; darauf weisen uns mehrere Stellen in der Bibel hin. Dann nahm der Priester etwas Staub vom Fußboden des Offenbarungszelts und streute ihn in das Wasser, das nun bitter wurde. Damit kommt zum Ausdruck, dass, sollte die Frau untreu gewesen sein, sie es verdient hatte, wie Schmutz behandelt zu werden. Das Haar der Frau wurde gelöst und ihr Schleier entfernt, damit sie sich daran erinnerte, dass jeder vor Gott nackt ist, dass Gott alles sieht. War die Frau unschuldig, so brachte es ihr Segen in Form von neuem Leben, war sie aber entehrt, brachte es ihr den Tod. So ist es auch mit mir: Wenn ich hartnäckig an meiner Sünde festhalte, kann mir das Heilige auch Unheil bringen. In diesem Zusammenhang möchte ich euch an 1 Korinther 11,27 erinnern: *„Wer unwürdig von dem Brot isst und aus dem Kelch des Herrn trinkt, macht sich schuldig am Leib und am Blut des Herrn.“* Vers 30: *„Deswegen sind unter euch viele schwach und krank und nicht wenige sind schon entschlafen.“* Der unwürdige Empfang der Hl. Kommunion kann uns Krankheit und sogar den Tod bringen. Wir müssen also sehr vorsichtig sein.

Der Psalm 19 enthält Davids Lob auf Gottes Schöpfung und Weisung. Auch diesen Psalm kann man in drei Teile aufgliedern: In Vers 1-7 spricht er von der Schöpfung, von Sonne, Mond, Sternen, Tieren, Planeten, die alle die Herrlichkeit Gottes verkünden. Hinter allem steht Gott, der durch die Schöpfung spricht. Wenn ihr in die Natur geht und die Schönheit der Schöpfung Gottes mit dem Herzen betrachtet, wird euch diese Wahrheit offenbart. Vers 8-12 handelt von den Weisungen und Geboten Gottes, Seinem Gesetz, der Wichtigkeit des Wortes, durch das Er zu uns spricht. Auch wenn die Bibel damals noch nicht einmal halbwegs fertig war, war die Offenbarung schon vollkommen; davon spricht

dieser zweite Teil. Achtet darauf, dass er Gott hier immer als „Herrn“ bezeichnet – Gott ist ein allgemeiner Begriff, sobald ich aber beginne, auf Gott zu hören und Seine Gebote zu befolgen, wird er für mich zu meinem Herrn. Die Bibel hilft uns hier, Gott alles zu übergeben, da Ihm ja alles gehört. In jedem Bereich meines Lebens hilft mir Gott und mein Glaube wird durch das Wort Gottes gestärkt, wenn ich Gott als meinen Herrn anerkenne. Vers 13-15 bilden den dritten Teil, in dem wir lesen, wie Gott durch unser Gewissen zu uns spricht. Er weist uns auf in uns verborgene Sünden hin und unser Gewissen warnt uns vor den Folgen, wenn wir unser Gewissen nicht unterdrücken, weil wir den Bösen in Form der Sünde in uns eindringen haben lassen. David schließt dieses wunderbare Gebet mit folgenden Worten: *„Die Worte meines Munds mögen dir gefallen; was ich im Herzen erwäge, stehe dir vor Augen, HERR, mein Fels und mein Erlöser.“* Herr, mach, dass jeder meiner Gedanken, jedes Wort aus meinem Mund bei Dir Wohlgefallen finden möge, und ich mich in Worten und Gedanken vom Heiligen Geiste leiten lasse. Das soll mein Gebet sein. Halleluja!

Nun kommen wir zum 17. Kapitel des Lukasevangeliums. Ich möchte dieses Kapitel in 5 Punkte unterteilen, die notwendig sind, um unser Gewissen klar und rein zu halten. Der erste Punkt ist, dass ich nicht zum Instrument der Sünde für andere werde, dass ich andere nicht zur Sünde verleite durch meine Worte, Telefonate oder meine Handlungen. Wenn ich andere zur Sünde verführe, wird mein Gewissen zerstört und kann mich später nicht vor der Sünde warnen. Es ist sehr schwerwiegend, wenn sogar Gott sagt, dass es besser wäre, mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen zu werden, als für andere Menschen zum Werkzeug der Sünde zu werden. Den zweiten Punkt lesen wir im Vers 5: *„Die Apostel baten den Herrn: Stärke unseren Glauben!“* Das sollte auch mein Gebet sein: „Herr, stärke meinen Glauben!“ Der Glaube verschafft meinem Gewissen Klarheit; ohne Glaube gibt es kein reines Gewissen, da es mich dann nicht vor der Sünde warnen kann. Deshalb ist es so wichtig, meinen Glauben zu vertiefen.

Der dritte Punkt ist das Bewusstsein, dass wir keine Herren, sondern Diener sind und dass alles hier dem Herrn gehört. Ich bin nicht Eigentümer, ich bin Diener, das sollte meine Haltung sein. Nach getaner Arbeit soll ich sagen: „Ich habe nur meine Pflicht erfüllt. Ich bin nur ein einfacher Diener des Herrn.“ Wir haben die Pflicht zur Demut; bleibt demütig und bescheiden und haltet euch immer vor Augen, dass euch nichts gehört, nicht heute und auch nicht morgen, und dass ihr über alles später Rechenschaft ablegen müsst.

Der vierte Punkt ist die Wichtigkeit, Danke zu sagen. Wir lesen es in der Stelle, die erzählt, wie Jesus 10 Aussätzige heilte, aber nur einer von ihnen zurückkam, um sich zu bedanken, um Gott mit lauter Stimme zu loben. *„Da fragte Jesus: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun?“* Es ist sehr wichtig, Gott in allen Lebenslagen zu danken; das ist der Wille Gottes für mich. Wir hatten es in 1 Thessalonicher 5 gelesen und auch im Buch der Weisheit 16,28+29: *„So sollte man erkennen, dass man, um dir zu danken, der Sonne zuvorkommen und sich noch vor dem Aufgang des Lichtes an dich wenden muss. Denn die Hoffnung des Undankbaren schmilzt wie winterlicher Reif und verrinnt wie unnützes Wasser.“* Ich wiederhole: Dankt Gott in allen Lebenslagen!

Der fünfte und letzte Punkt betrifft die Bereitschaft für den Herrn. Ich soll wach sein, wenn der Herr kommt, da ich die Stunde Seiner Ankunft nicht kenne. Ich muss mir bewusst sein, dass ich letztendlich vor dem Thron Gottes erscheinen muss, weshalb ich bereit sein muss, damit Er mich nicht schlafend vorfindet. Dieser Schlaf versinnbildlicht die Sünde. Wir sollen lebendig, aktiv und wach sein, so sagt es uns das Wort Gottes.

Manche Menschen sind tot, obwohl sie am Leben sind. 1 Timotheus 5,6: *„Wenn eine jedoch ein ausschweifendes Leben führt, ist sie schon bei Lebzeiten tot.“* Eine Person, eine Seele, die zügellos und ausschweifend ist, d.h. die nur auf ihre Vergnügungen ausgerichtet ist, ist schon zu Lebzeiten tot. So sind auch die letzten Worte von Jesus in Lukas 17 die folgenden: *„Wo ein Leichnam ist, da sammeln sich auch die Geier.“* Satan durchstreift die Welt, weshalb wir wachsam, lebendig und aktiv sein müssen. Das bedeutet, dass wir auf den Herrn warten.

Im Psalm 90,12 lesen wir: „*Unsere Tage zu zählen, lehre uns! Dann gewinnen wir ein weises Herz.*“ Ich muss mir immer vor Augen halten, dass ich vielleicht heute schon oder morgen gehen muss. Meine Tage sind gezählt und ich weiß nicht, wie viel Zeit mir noch auf meinem Lebenskonto übrig bleibt. Wir wollen also wachsam sein und auf den Herrn warten.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.